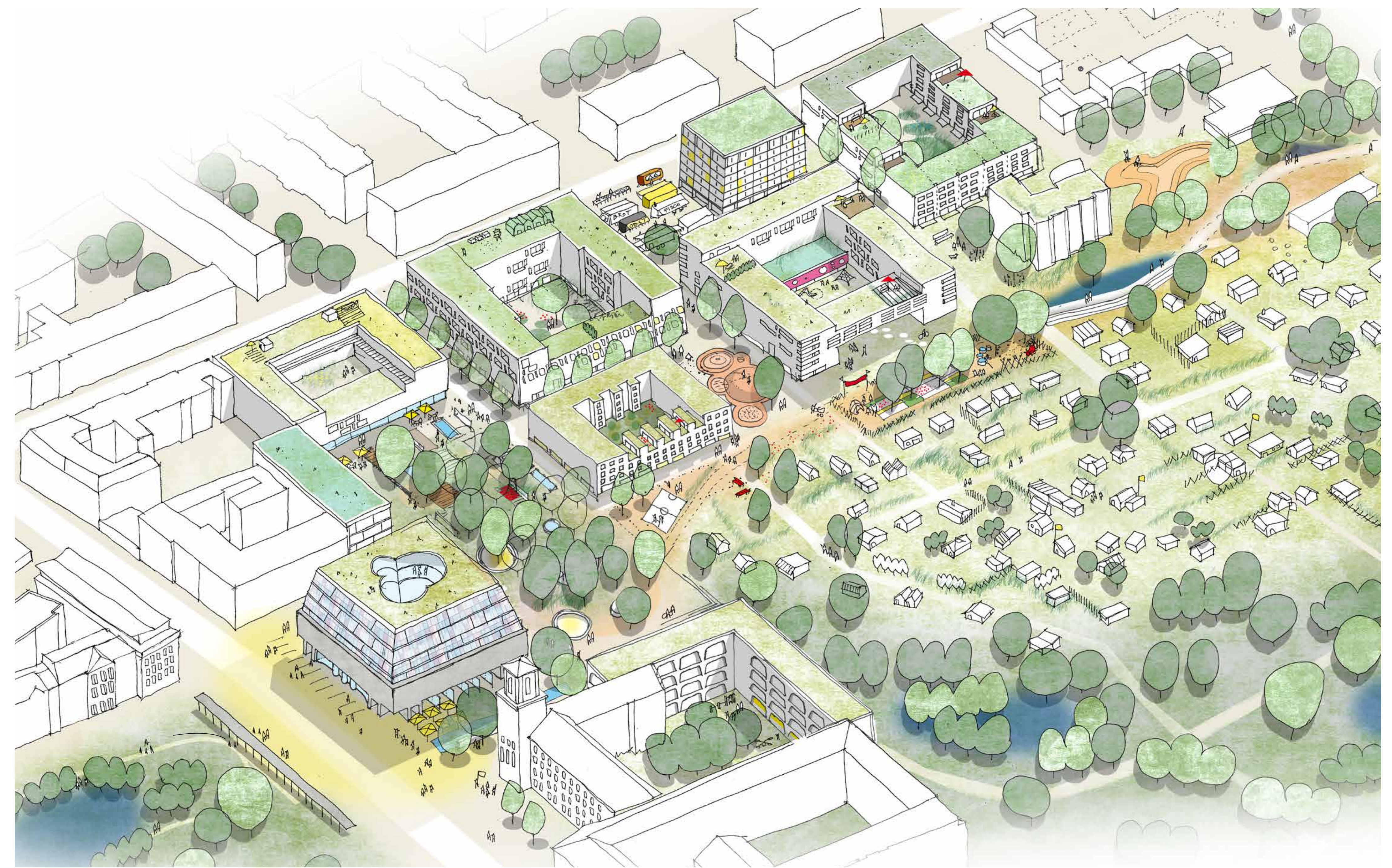




Schwarzplan (1/2.500)

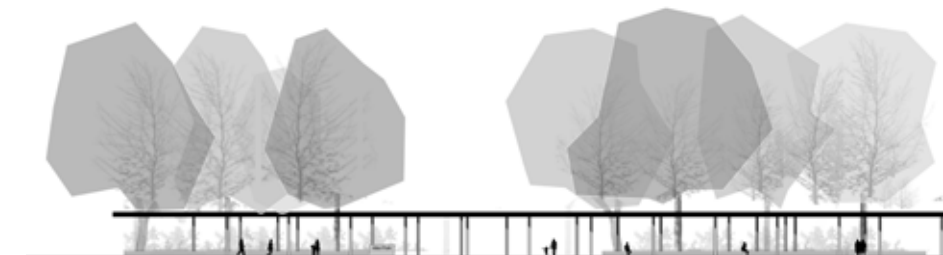


Vogelflug Neue Mitte Tempelhof

EINE MITTE FÜR TEMPELHOF

Am T-Damm Höhe Rathaus entsteht eine neue Mitte und neue Adresse Tempelhofs. Ein Platz zum Ankommen und Sammeln der Verkehre soll entstehen, der gleichzeitig Zentrum und Eingang zum neuen Quartier ist. Das EG des Kulturbausteins ist offen und lässt so den Freiraum im Umfeld und den Baustein selbst zusammenwachsen. Wobei die freiräumlichen Seiten des Bausteins jeweils eine individuelle Prägung/Schwerpunkt erfahren. So wird auch eine neue Zentralität am Grunackpark entstehen.

Die Sichtbarkeit der neuen Mitte am T-Damm ist dabei besonders wichtig und begreift auch die bisher rücksichtige Anmutung des Alten Parks. Der Park bekommt durch eine bauliche Fassung in Form einer Arkade eine klare Präsenz zur Mitte. Diese einfache aber klare Definierung der Raumkanten vor den Toren des Parks schützt und erhält die intime Atmosphäre im Park.



NEUE URBANITÄT AN DER GÖTZSTRASSE

Im Norden entsteht das neue urbane und weitgehend autofreie Quartier mit einem hohen Grünanteil. Eine hohe Durchlässigkeit vernetzt das Quartier mit den umgebenden Wohngebieten und Freiräumen wie den Anger. Dabei bildet das Neue Wohnquartier nach Norden städtebaulich eine klare Kante und Adresse. Im Süden zum Tempelhofer Band zeigt sich eine weichere Entwicklung mit der Integration der Sondernutzungen.

Die Räume zwischen den Wohnungsbauten spannen sich als kleine Quartiersplätze mit verschiedenen Schwerpunkten auf. Hier werden kompakte private Freiräume mit gut nutzbaren öffentlichen Freiräumen kombiniert, die gemeinsam das Quartier beleben und eine soziale Kontrolle gewährleisten.



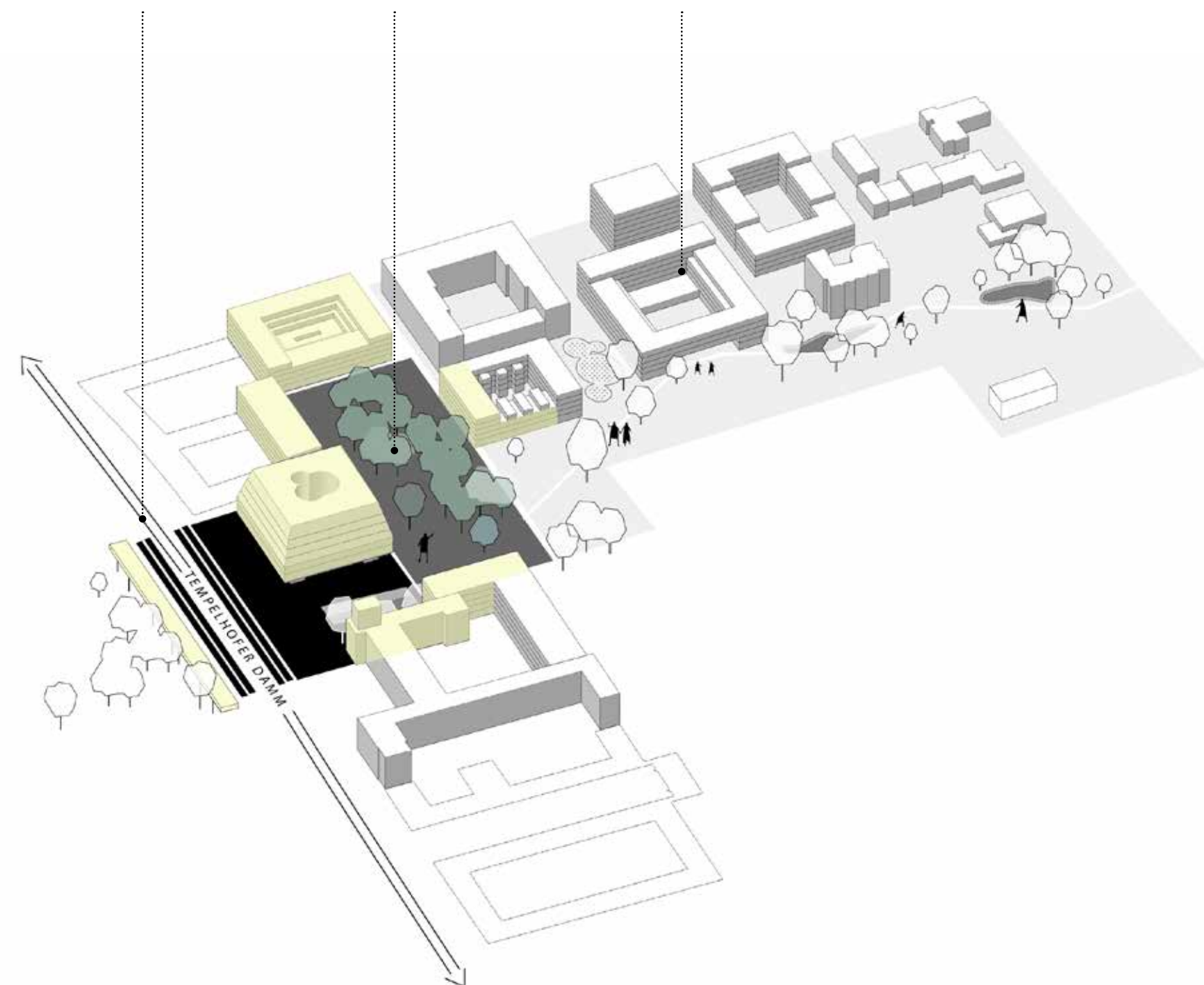
BUNTE WELT IM TEMPELHOFFER BAND

Das Tempelhofer Band stellt das identitätsstiftende Rückgrat Tempelhofs in der Ost-West Achse dar und organisiert verschiedene Funktionen, Intensitäten und Adressen. So sind die südlich gelegenen Sondernutzungen wie Pfadfinder, Kita, Jugendzentrum und Seniorenwohnein teil des grünen Bandes aber auch der große Gemeinschaftshof hat ein offenes Gesicht zum Band.

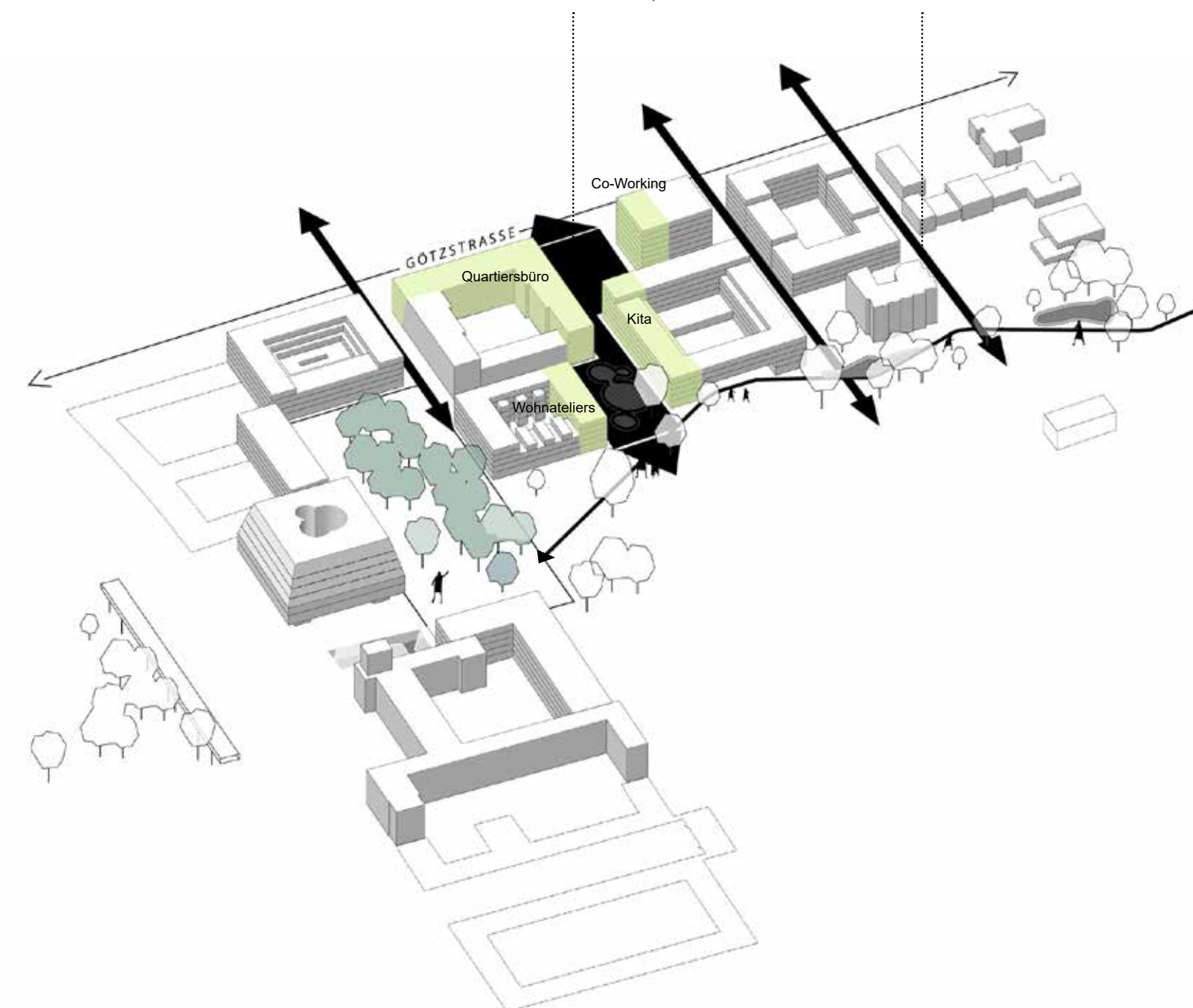
Das Ziel ist es auch im Freiraum Urbanität in vielen Abstufungen und Gradationen zu schaffen – immer variierend, immer auf die Situation reagierend. Multifunktionale urbane Räume mit viel Grün dosiert. Dabei kann es sich grün, steinern, funktional und romantisch ausbilden und spiegelt die Diversität Tempelhofs wider. Daraus entsteht ein vielfältiges neues Quartier, die Tempelhofer Mischung.



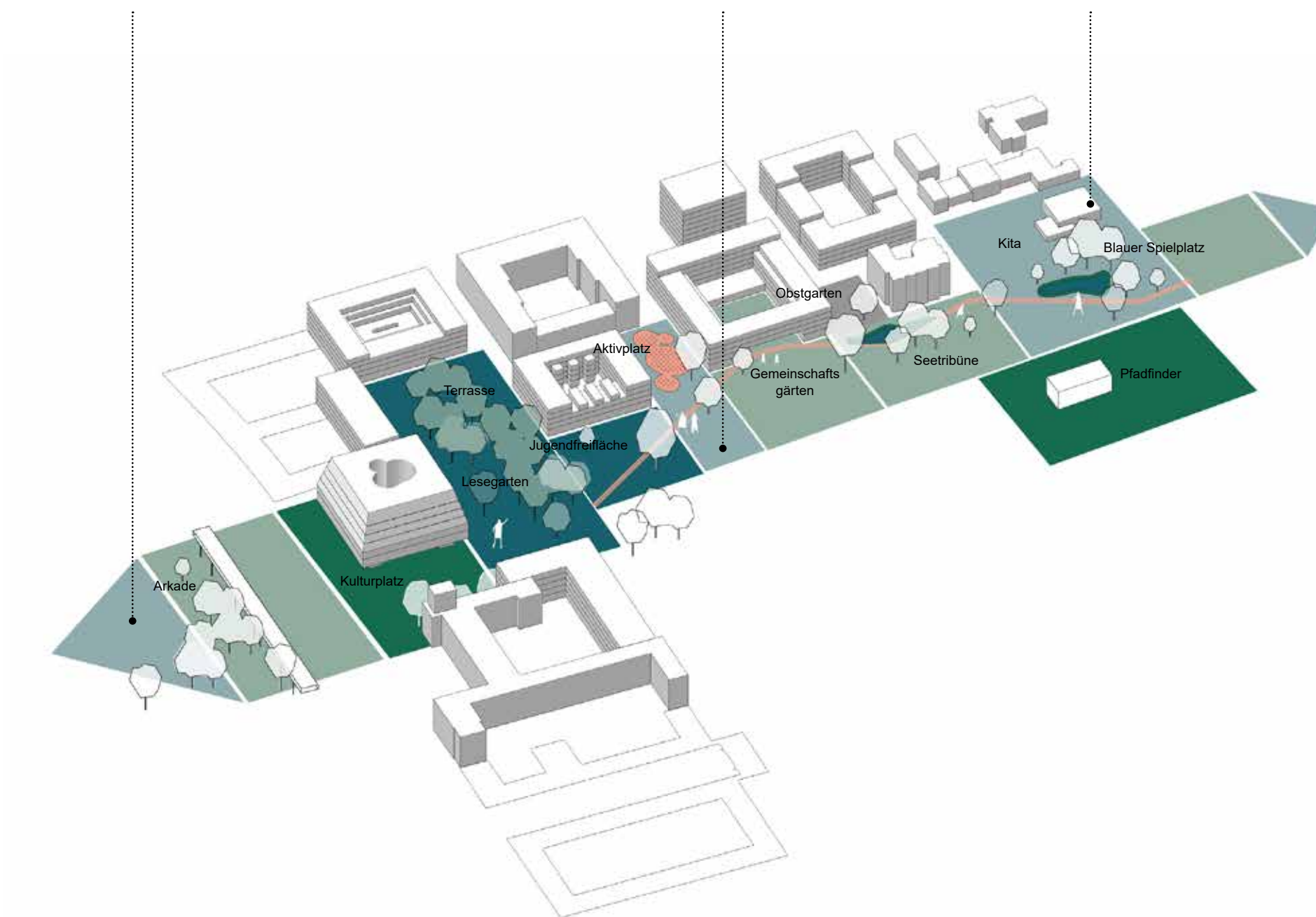
MITTE TEMPELHOF Stadtteilzentrum
MITTE TEMPELHOF Stadtteilterrasse
TEMPELHOFFER MISCHUNG Neues Wohnquartier



QUARTIERSENTREE EG Nutzung Nachbarschaftstreffpunkt
QUARTIERS DURCHWEGUNG Durchlässigkeit

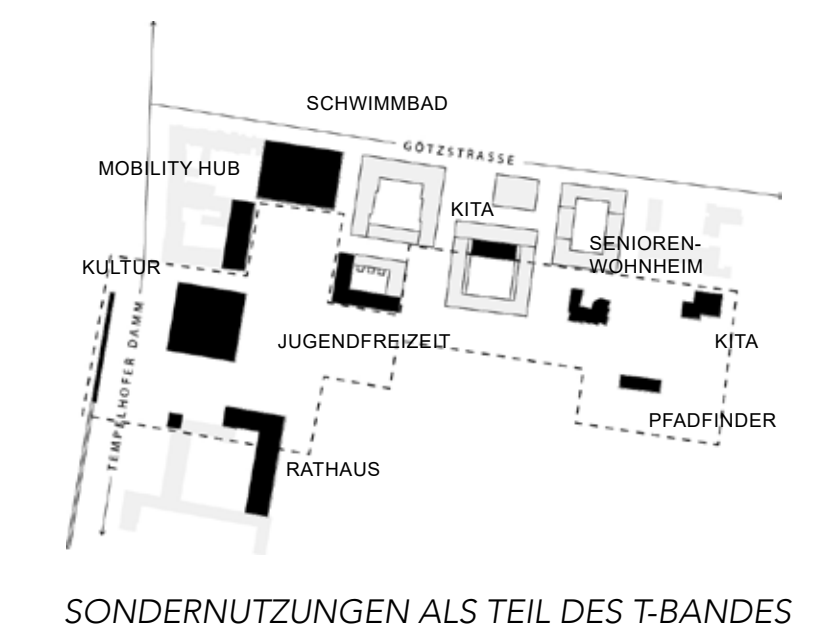


TEMPELHOFFER BAND Stadtteilverbinder



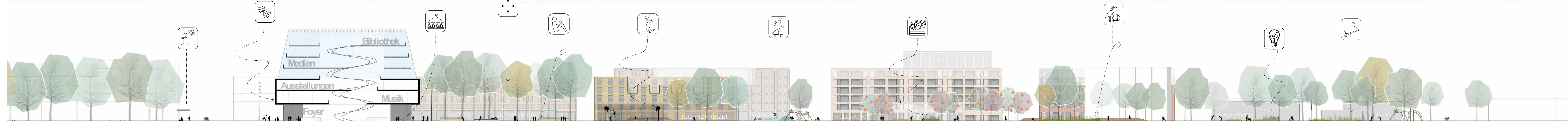
QUARTIERSRÜCKEN Parkband

T-BAND PLAYER Nutzungsbezogene Aktivitäten





Lageplan (1/500)



Querschnitt (1/500)

Alter Park ARKADE T-Damm KULTUR- UND BILDUNGSHAUS Lesegarten Baumdach GRÜNES HAUS Aktivitätsplatz PLAY HOUSE Seetribüne SENIoren PFADFINDER Experimentierflächen Blauer Spielplatz KITA

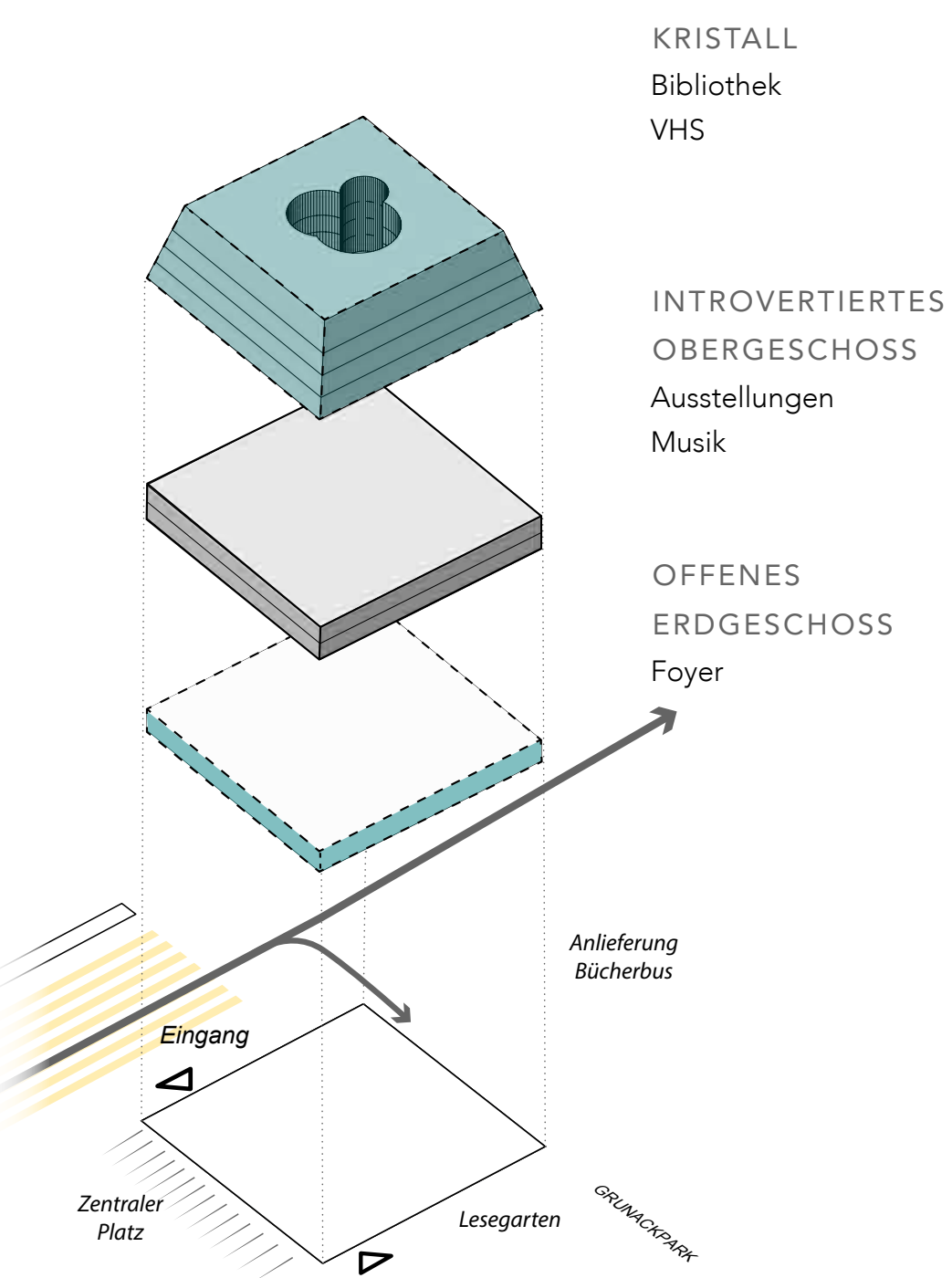
KULTUR- & BILDUNGSCHAUS MIT BIBLIOTHEK, VHS, MUSIKSCHULE UND MUSEUM

Das zentrale Gebäude der Neuen Mitte Tempelhof in der Logik der Kompaktblöcke mit Strahlkraft in den Stadtteil und in das neue Quartier. Räumlich markiert es ein urbanes Zentrum mit klaren Raumsequenzen. Durch seine Offenheit im Erdgeschoss verleiht es dem einst rückwärtigen Grundriss eine neue Zentralität und ist zudem selbstverständlicher Teil des Tempelhofer-Bandes.

KRISTALL
- transparenter Kristall, als Symbol des offenen Hauses und der Bildungslandschaft - Sichtbarkeit Innen und Außen.

INTROVERTIERTES OG I + II
- Raum für Ausstellungsfächen und Musik und bildungsorientierte Nutzungen
- verleiht dem Haus räumliche Präsenz im Stadtraum und an der frequentierten Straße

OFFENES ERDGESCHOSS
- offenes Erdgeschoss, als Teil des Stadtraums und des T-Bandes
- niedrigschwelliger Zugang zum Haus
- Foyer mit gastronomischem Angebot und Zugang zu den Einrichtungen VHS, Museum, Bibliothek, Musikschule



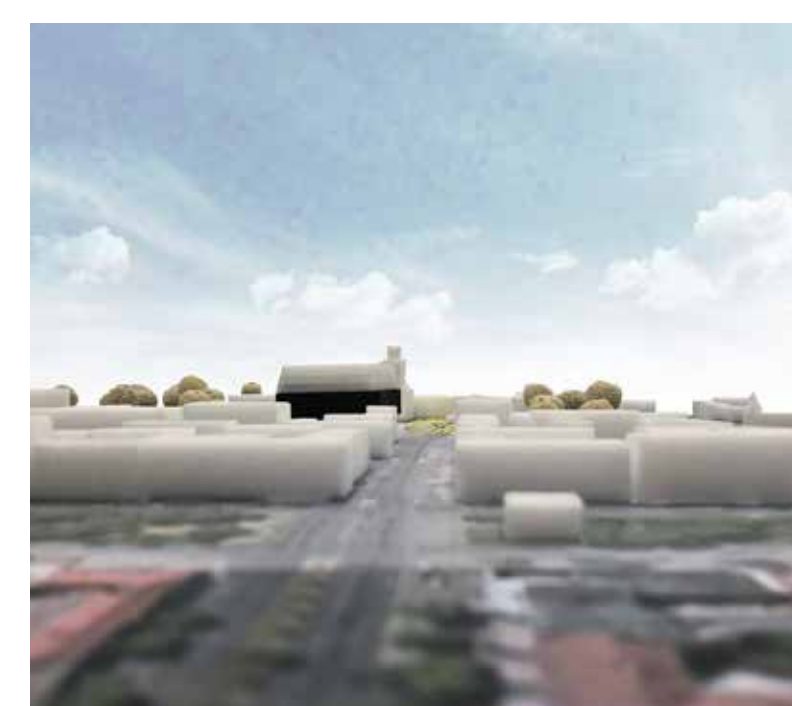
Perspektive Stadtteilterrasse vom Lesegarten in Richtung Rathouserweiterung / Kulturhaus



Perspektive aus dem Tempelhofer Band auf das Wohnquartier / Aktivplatz



Tempelhofer Dam von Süden

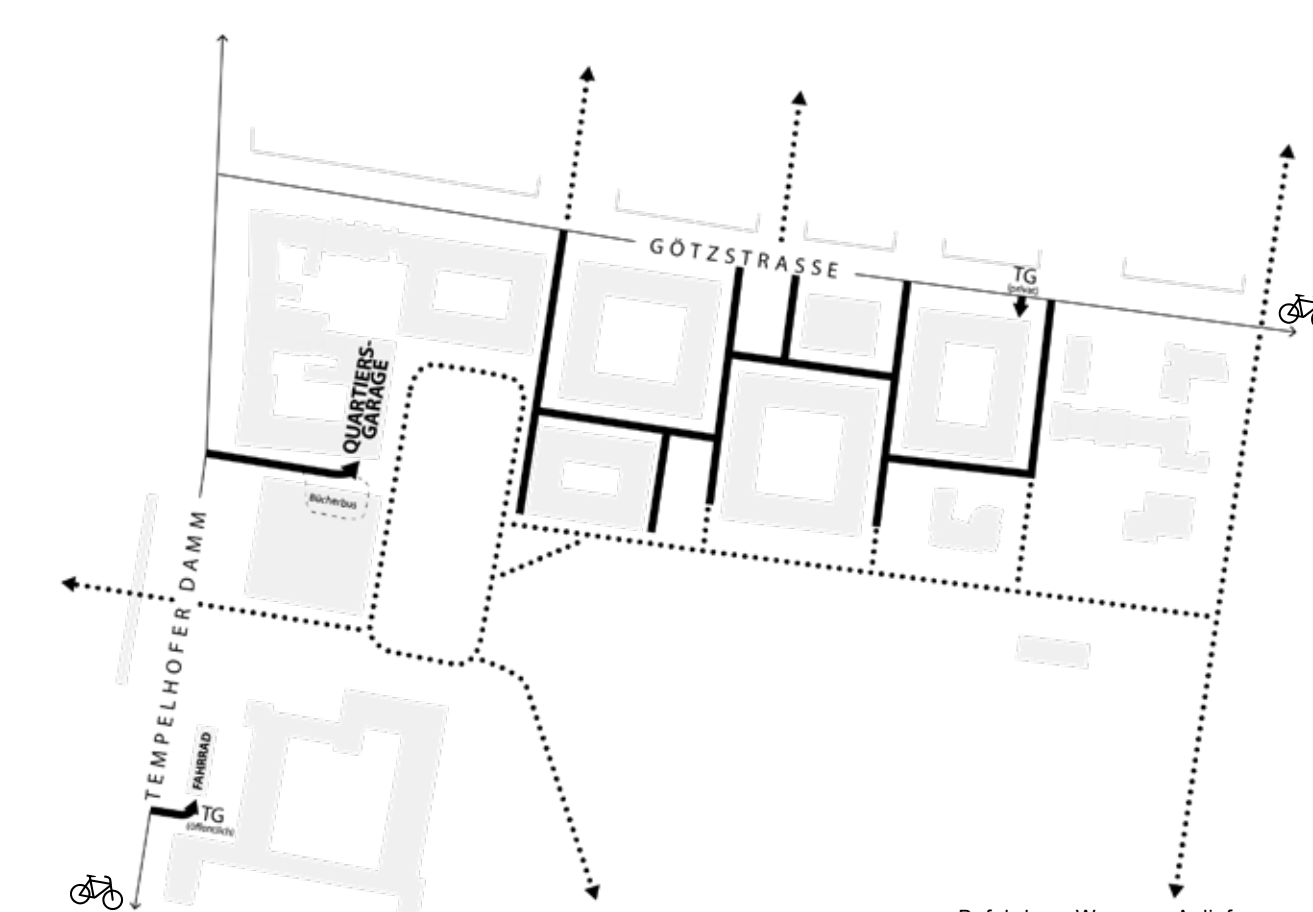


Tempelhofer Dam von Norden

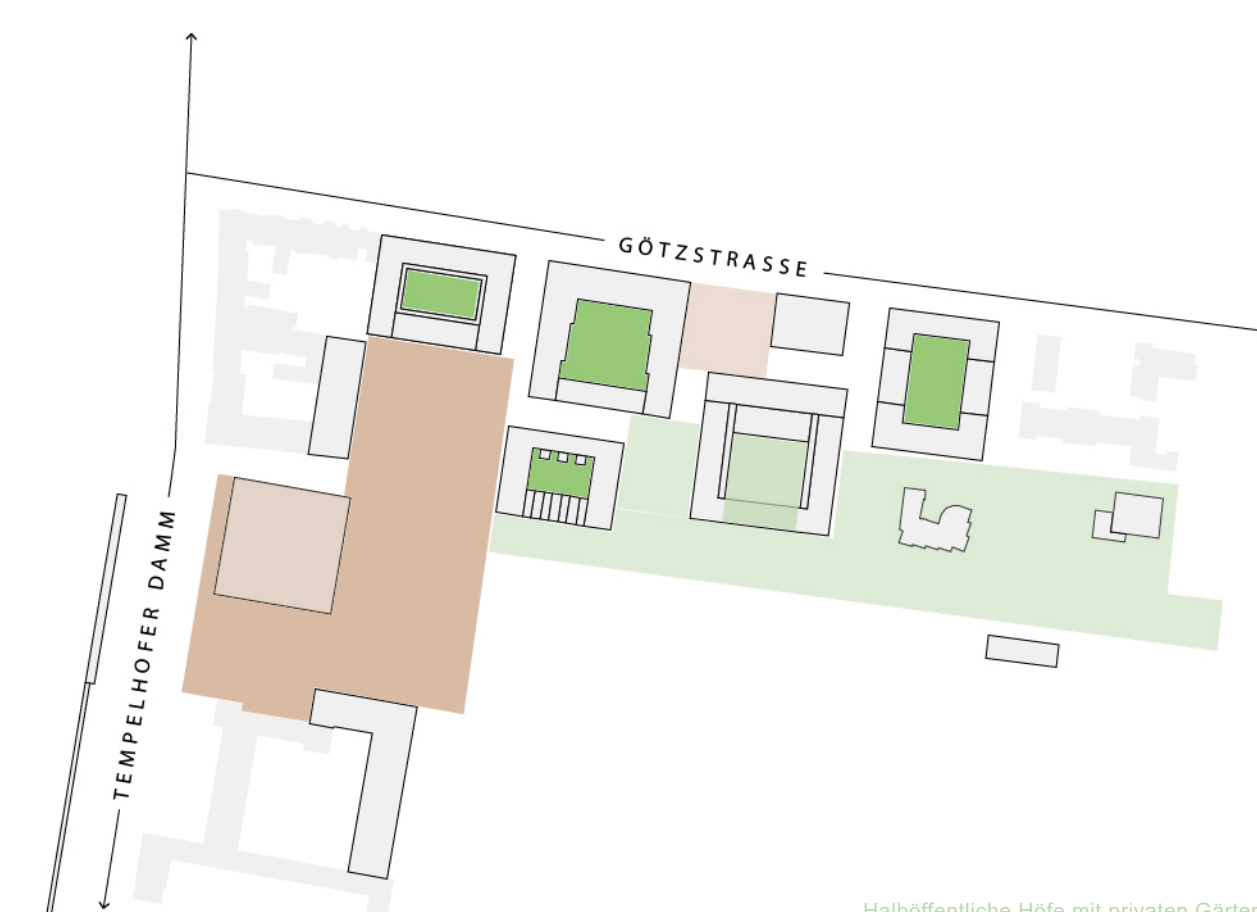


Aus dem Alten Park von Westen

Sichtbarkeit Kulturbaustein



Erschließung & Mobilität



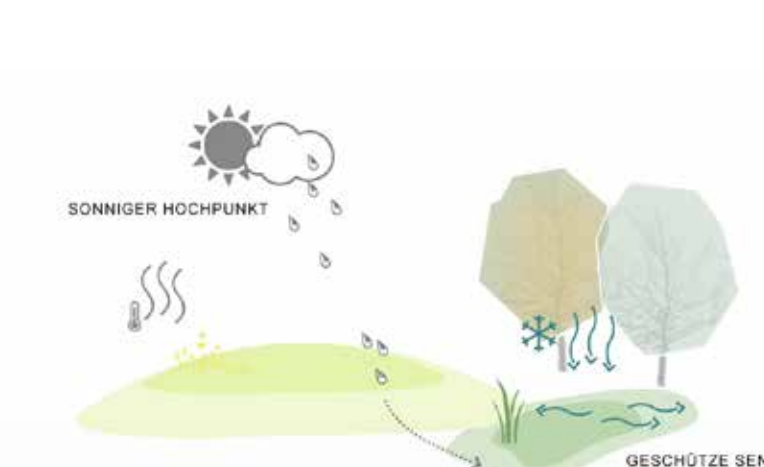
Freiräume



Nutzungsverteilung



Abstandsflächen & Rettungswege



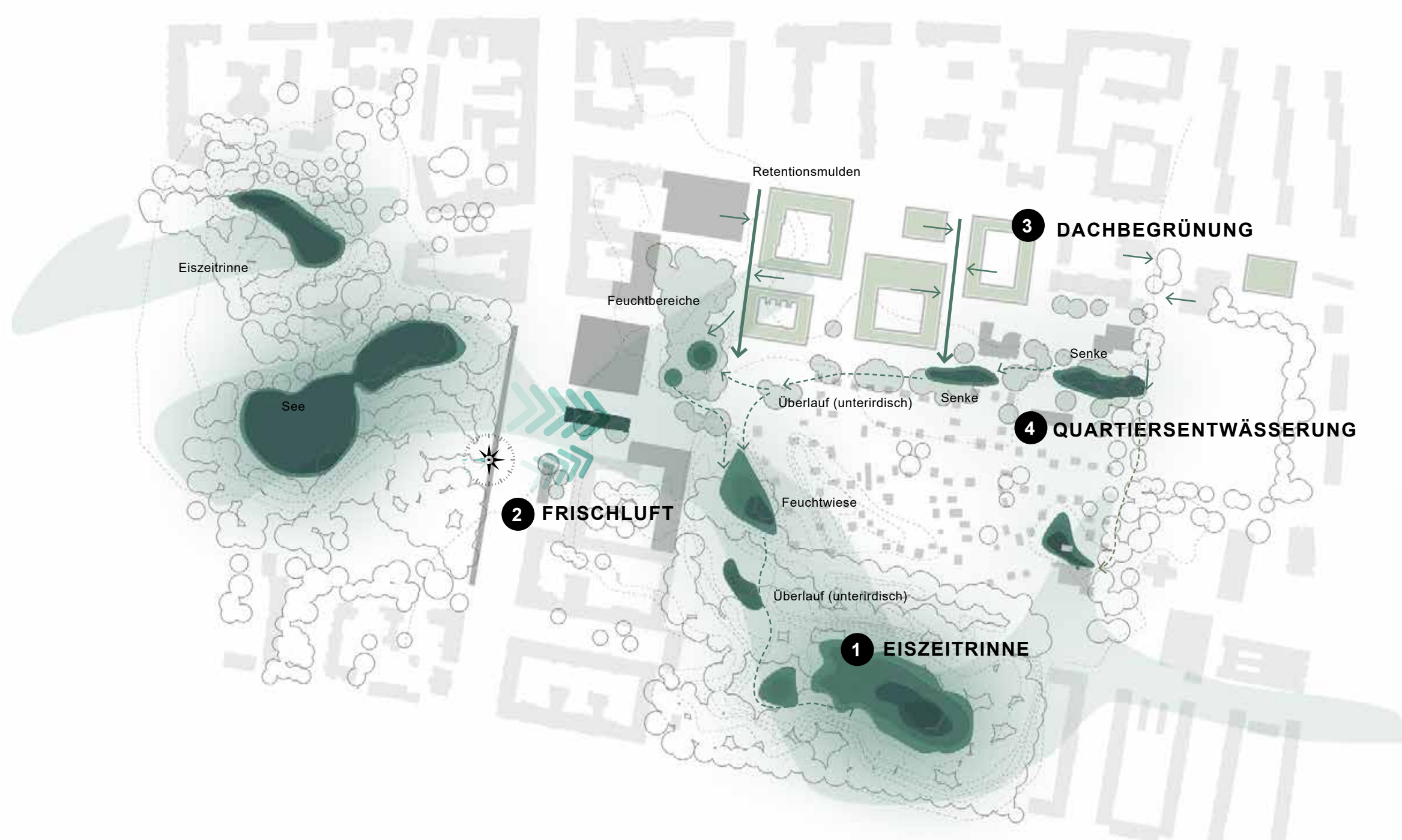
1 ERHEBUNG UND NIEDERUNG

Die Topografie der Parks ist so geformt, dass sich das anfallende Niederschlagswasser an den tiefsten Punkten sammeln wird und dort nach und nach verdunsten und versickern kann. Kleinklimatisch spielen Exponierung und Sonneneinstrahlung sowie Schatten und Wasserflächen eine wichtige Rolle. So sind bei gleicher Wetterlage, bspw. ein heißer Sommertag, geschützte Orte unter Bäumen oder an Wasserstellen durch die entstehende Verdunstung wesentlich kühler als die vollkommen Sonnenexponierten.

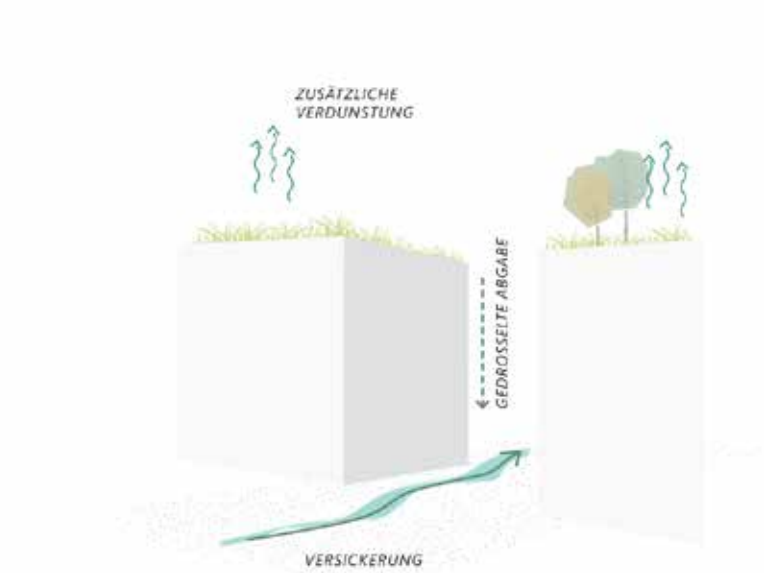


2 DURCHLÜFTUNG UND KÜHLUNG

Aufgrund dichter Bebauung und hoher Flächenversiegelung treten in Städten höhere Temperaturen auf als im Umland, was zur dauerhaften Belastung der Bewohner wird. Um eine Kühlung zu erreichen ist es wichtig Vegetationsflächen, Bäume und Gewässer im städtischen Freiraum einzuplanen. Bspw. Bäume können durch Verdunstung über das Laub der Umgebung Wärme entziehen und zu einer Kühlung beitragen. Durch bodennahe Winde können die kühleren Luftmassen über freigehaltene Luftschneisen in die Quartiere transportiert werden und so zur Kühlung beitragen.

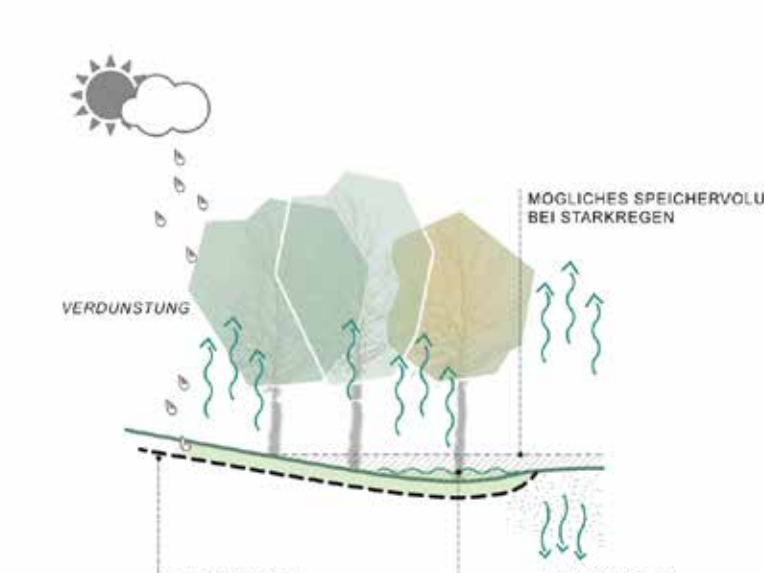


Stadtklima und Regenwassermanagement



3 DACHBEGRIENUNG

Die Dachlandschaft wird als Teil des Freiraums verstanden. Gezielte Bereiche können mit Spiel, Außenstübchen und Urban Gardening aktiviert werden. Auf den reinen Gründächern wird das Wasser zurückgehalten und gedrosselt an das System abgegeben. Damit werden Gründächer geschaffen, die einen positiven Beitrag zur Regenwasserretention leisten. Die Dächer verbinden sich mit einer weiteren Retentionsstufe in den Straßenräumen, wo Wasser in Form von Wasserriegen sowie bepflanzten Retentionsmulden auftauchen. Somit trägt das Wasser und Regenwassermanagement auch einen wesentlichen Beitrag zur Lebensqualität im Quartier bei.



4 WASSERSPEICHERUNG

Das Wasser wird auf natürliche Weise zu den Senken des Parks geleitet. Aufgrund der dort eingebrachten wasserundurchlässigen Bodenschichten wird das Wasser dort gehalten und gesammelt. Bei Starkregenereignissen entstehen so temporäre Wasserstellen, die das Wasser sammeln, welches nun langsam verdunstet und verlangsamt versickern bzw. abgeleitet werden kann. Langfristig werden im Park auf diese Weise Feuchtwiesen entstehen.



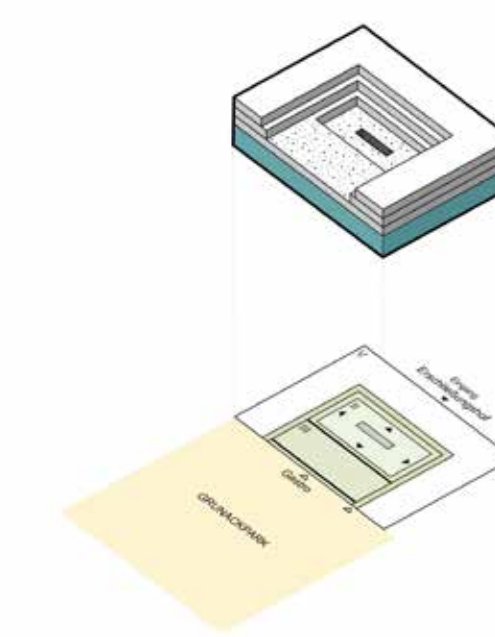
MÖGLICHE TYPOLOGIEN

1 AKTIVBLOCK (ÖFFENTLICH GEFÖRDERT)

Zentrale Lage an der Tempelhofer Mitte / Stadtteilterrasse
 Öffnung des Blockes nach Süden zum Baumdach und Staffelung der Geschosse zum Erschließungshof.

STADTBAD
 - im Erdgeschoss
 - Eingang und öffentliche Seite zur neuen Mitte und an der Götzstraße

WOHNEN
 - in den Obergeschossen
 - zentrale Erschließung über den Hof
 - Hauptzugang an der Götzstraße

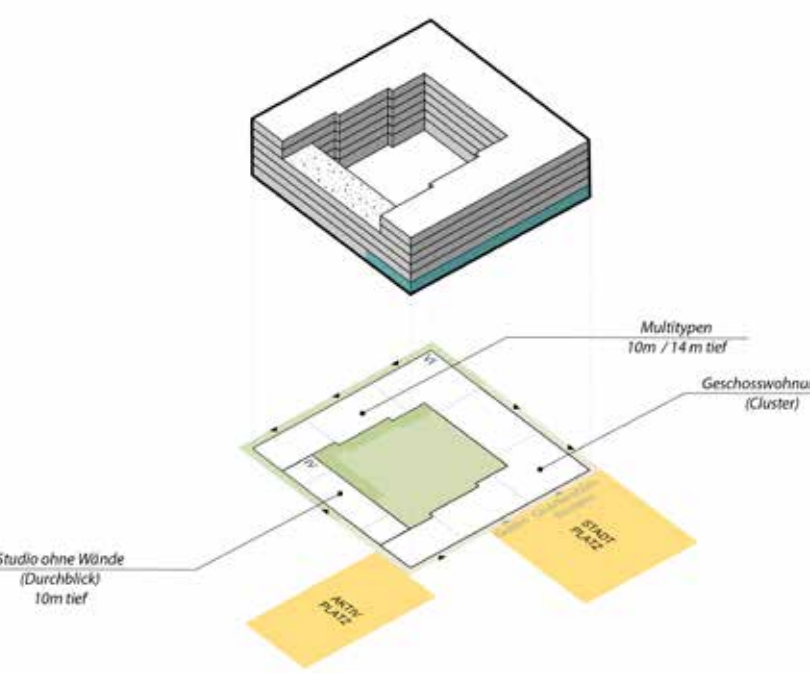


2 DER ZENTRALE BLOCK (GENOSSENSCHAFTLICH)

Lage am Quartiersentrée und an der Hauptdurchwegung durch das Quartier. Öffnung des Blockes nach Süden in Kubatur und Geschossigkeit.

QUARTIERSBEZOGENE LÄDEN
 - im Erdgeschoss an der Quartiersdurchwegung
 - Mieterbüro / Gastronomie am Platz / Soziales

WOHNEN
 - in den Obergeschossen
 - gemischte Wohnungstypologien und -größen
 - gemeinschaftlich nutzbare Räume in den Häusern
 - private Gärten bei den Wohnungen im EG
 - gemeinschaftlich nutzbarer Innenhof

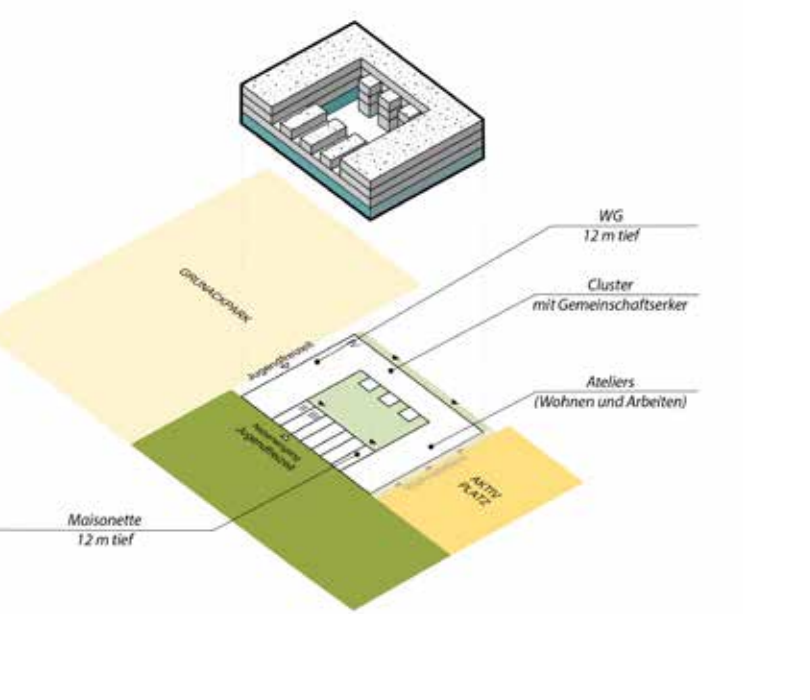


3 GRÜNES HAUS (BAUGEMEINSCHAFTEN)

Lage an der neuen Mitte / Stadtteilterrasse, Tempelhofer Band mit freiem Blick auf die Freiräume. Kompakter Block, der seine Freiraumpotenziale vor allem vor der Tür hat und zudem gemeinschaftliche und private Dachgärten vorhält.

BESONDERE NUTZER
 - JFE im Erdgeschoss zu den öffentlichen Stadträumen, Stadtteilterrasse und Tüband
 - zum Aktivplatz/Angebot von Maisonnetestellern zum Wohnen und Arbeiten mit direktem Zugang zum Platz

WOHNEN
 - individuelle Wohnformen und Wohnungstypen
 - gemeinschaftlicher Schwerpunkt

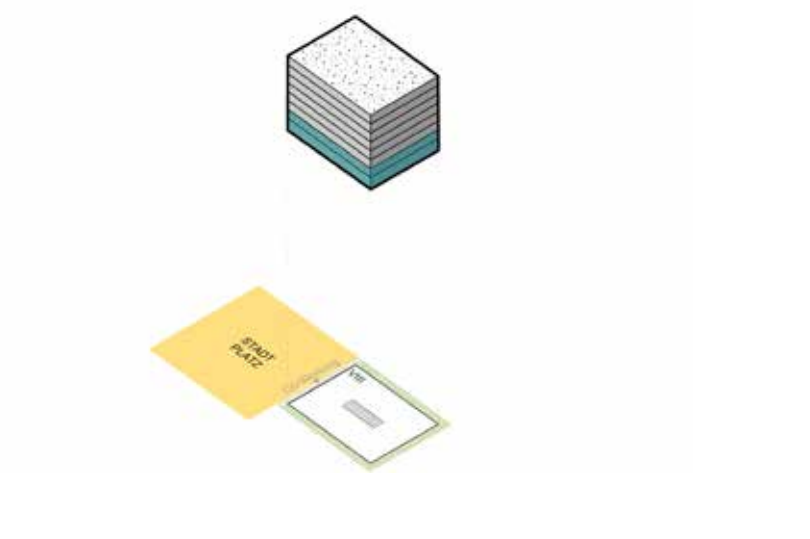


4 KOMPAKTHAUS (ÖFFENTLICH GEFÖRDERT)

Marker am Stadtplatz und der zentralen Durchwegung mit offenem Erdgeschoss zum Arbeiten. Großzügiger, natürlich belichteter zentraler Erschließungsbereich.

CO-WORKING
 - im Erdgeschoss

WOHNEN
 - in den Obergeschossen
 - Fokus auf junge Leute (Single, Single & Studierend)
 - kleine Wohnungen und Appartements

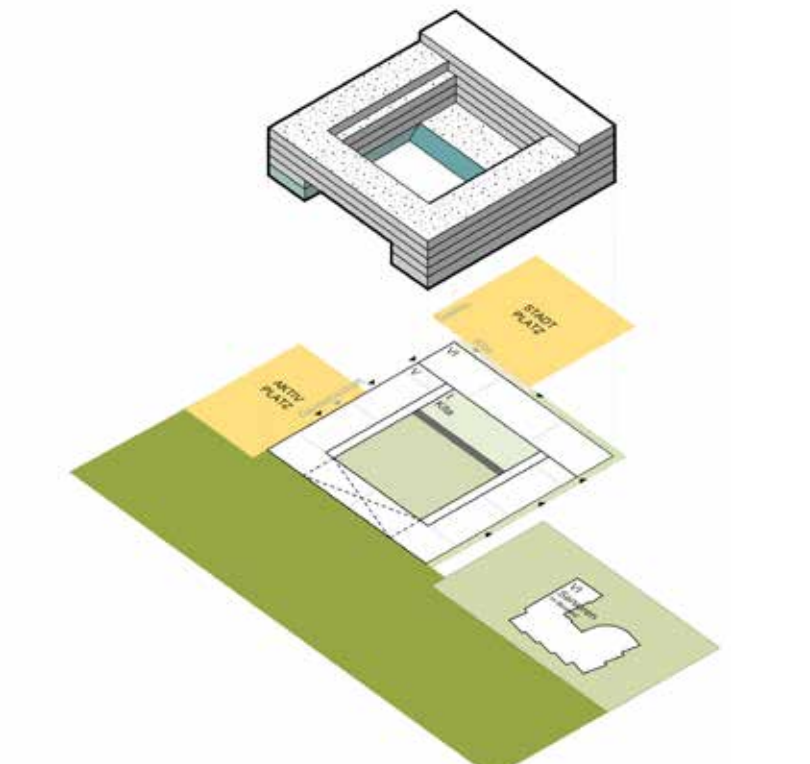


5 PLAY HOUSE (GENOSSENSCHAFTLICH)

Mehrgenerationenwohnprojekt, dass sich baulich zum Tempelhofer Band öffnet und die Freiräume verschmilzt lässt. Nach Osten bezieht es das bestehende Seniorenheim mit ein und zum Aktivplatz werden Gemeinschaftsräume vorgehalten, wodurch ein gemischtes Haus mit maximaler Kommunikation ins Quartier entsteht.

BESONDERE NUTZER
 - Kita im Erdgeschoss mit Eingang zum Stadtplatz und direktem Zugang zum Innenhof und Tempelhofer-Band
 - Quartiers- und Gemeinschaftsangebote zum Aktivplatz

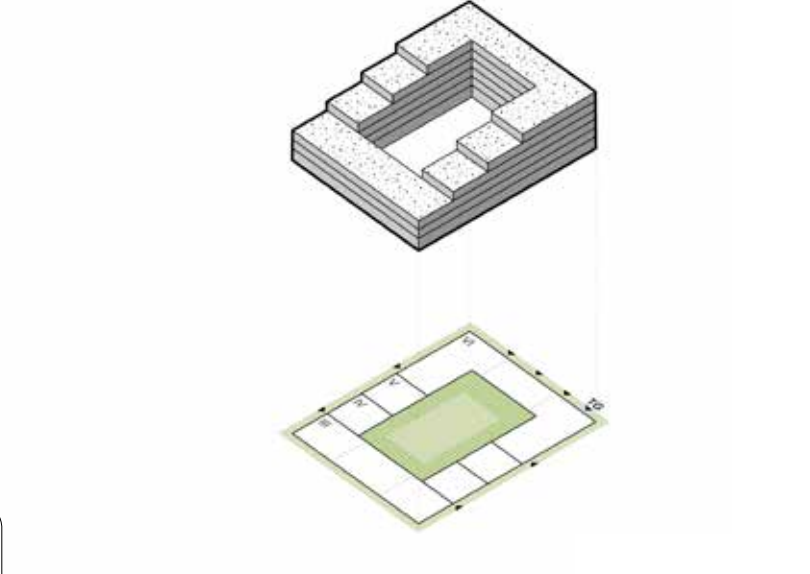
WOHNEN
 - gemischtes Wohnen für alle Generationen, Familien, Singles,
 - Kollektivräume zur gelebten Nachbarschaft



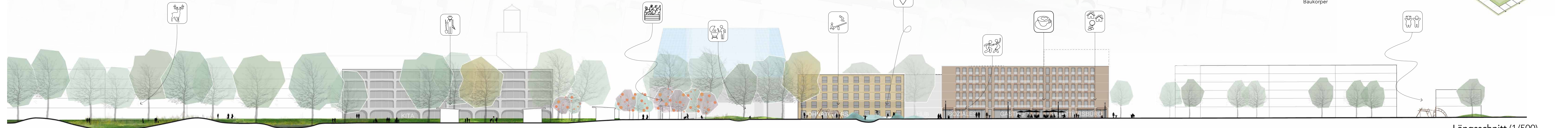
6 TERRASSENHAUS (ÖFFENTLICH GEFÖRDERT)

VORWIEGEND WOHNEN
 - Angebot unterschiedlicher Wohnungsgrößen
 - private Gärten und gemeinschaftlicher Innenhof
 - begrünte und gemeinschaftliche Dachterrassen

- sich von Nord (VI) nach Süd (IV) abstaffelnder Baukörper



Lageplan (1/1.000)



Längsschnitt (1/500)